

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

zu verwehren. Beim weiteren Vordringen der Feinde haben sich hartnäckige Kämpfe um den Besitz des Aufstiegs abgespielt. Eines der Gefechte soll unsere Truppen wieder nach Bare geführt haben.

1. Januar 1915.

Ein Telegramm des Gouverneurs Ebermaier bestätigt die für unsere Schutztruppe günstig verlaufenen Vorpostengefechte bei G d e a (vgl. die Mitteilung von Ende Oktober), die Räumung der Nordbahn und den Rückzug der Verteidiger auf die Hochebene von Dschang (vgl. die Mitteilungen vom 10. und Ende Dezember), den Stillstand der Operationen an der nigerischen Grenze und die Einnahme von M o l u n d u durch Franzosen und Belgier (vgl. die Meldung vom 22. Dezember). Dem Bericht sind zur Ergänzung noch folgende Einzelheiten zu entnehmen: An der Batangaküste sind die Gegner nicht über Kribi hinausgekommen. Dehane griffen die Engländer zwischen dem 20. und 30. Dezember sechsmal von See aus an, wurden aber stets zurückgeschlagen. Ihre Verluste dort betragen mehrere Europäer und etwa 30 farbige Soldaten. Unsere Verluste sind gering. Im Norden wird Mora von etwa 800 Engländern und Franzosen förmlich belagert und scheint sich gegen alle Angriffe zu behaupten. Nördlich und östlich von Bertua wurden die Franzosen am 25., 27. und 28. Dezember, bei Ngilabo am 24. und 25. Dezember und die auf dem Mensimewege gegen Dume-Station oder Abong-Mbang vorrückenden Truppen am 27. und 30. Dezember zurückgeschlagen. Südlich von Djem stehen die Franzosen am Wolo; ihre Versuche, den Fluß zu überschreiten, wurden am 27., 28. und 29. Dezember 1914 an allen vier Punkten abgeschlagen.

2. Januar.

Mitteilung des Reichskolonialamts: Ende Dezember 1914 überschritten starke englische Kräfte unter Umgehung unserer, an der Dssidinge-Grenze aufgestellten Vortruppen den Mun Nja in Richtung auf Dssidinge, während gleichzeitig unsere, an der englischen Grenze bei Kentu und Gsu stehenden Sicherungstruppen beschäftigt wurden, und am 29., 30. und 31. Dezember Vorstöße überlegener, von Artillerie unterstützter Erkundungsabteilungen auf den nach Mbo und Kikem führenden Straßen stattfanden. Der Uebermacht weichend, räumten unsere Truppen Dssidinge und zogen sich nach Widedum zur Sicherung der nach Bali führenden Straße an den Rand des Hochplateaus zurück. Dssidinge wurde am Neujahrstage von den Engländern besetzt. Am nächsten Tag erzwang der Gegner durch seine außerordentliche Uebermacht, mit der er immer wieder unsere Stellungen umfassen konnte, und vor allem durch seine Artillerie, die in dem übersichtlichen Gelände auf weite Entfernung die Straßen bestrich, den Aufstieg zum Plateau von Dschang bei Fong-Donera. Am demselben Tage noch besetzte er Dschang, das von unseren Truppen nach rechtzeitiger Vergung der Vorräte geräumt war.

Wie es bei der Einnahme von Dschang zugeht, geht aus Augenzeugenberichten hervor, die die „Germania“ veröffentlicht. Danach hatte eine Kompanie der Schutztruppe am Aufstieg zum Dschang-Hochlande Stellung genommen, um den nach Norden vordringenden Feind aufzuhalten. Beim Anmarsch des zehnfach überlegenen Feindes zog sie sich nach Dschang zurück, nicht um diesen unbedeutenden Ort zu verteidigen, sondern um sich dort zu verproviantieren und sich dann mit den weiter nördlich bei Bamum stehenden deutschen Streitkräften zu vereinigen. In der Nähe von Dschang blieb nur ein Feldwebel mit 38 Mann zurück, um den Rückzug so lange als möglich zu decken. Am 2. Januar stellte sich die kleine Besatzung den mit 800 Mann, drei Kanonen und etlichen Maschinengewehren heranrückenden Engländern entgegen, gab aber nach einigen Gewehrsalben als Antwort auf die Kanonenschüsse des Feindes den ungleichen Kampf auf. Als bald erschien auf dem Regierungsgebäude die weiße Flagge. Die Engländer zogen in Dschang ein und besetzten die Regierungsstation und die gegenüberliegende katholische